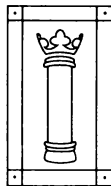


SIEGMUND A. WOLF

Großes Wörterbuch der Zigeunersprache

(romani tšiw)

Wortschatz deutscher und anderer
europäischer Zigeunerdialekte



HELMUT BUSKE VERLAG
HAMBURG

Im Digitaldruck »on demand« hergestelltes, inhaltlich mit der 2. Auflage von 1987 identisches Exemplar. Wir bitten um Verständnis für unvermeidliche Abweichungen in der Ausstattung, die der Einzelfertigung geschuldet sind. Weitere Informationen unter: www.buske.de/bod.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://portal.dnb.de> abrufbar.
ISBN 978-3-87548-085-6

© Helmut Buske Verlag GmbH, Hamburg 1987. Alle Rechte vorbehalten. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übertragungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten. Gesamtherstellung: BoD, Norderstedt. Gedruckt auf alterungsbeständigem Werkdruckpapier, hergestellt aus 100 % chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Printed in Germany.

INHALT

Vorwort	7
Vorwort zur zweiten Auflage	12
Einleitung	13
Vorbemerkung: ‚Sprache‘, ‚Dialekt‘ und ‚Mundart‘ in der Romaniphiologie	13
Die geschichtliche Verbreitung der Zigeuner in Europa .	14
Die Anfänge der Romaniphiologie	16
Die große Zeit der Romaniphiologie	19
Von der Romaniphiologie zur Zigeunerforschung	22
Einiges zu Wortschatz, Grammatik und Syntax des Romani	27
Verzeichnis der Abkürzungen	33
Verzeichnis des Schrifttums	36
Wörterbuch der Zigeunersprache	45
Register	259

VORWORT

Nachdem *August Friedrich Pott* im Jahre 1840 durch einen „Zufall“ zur Beschäftigung mit dem Romani gelangt war, sah er sich bald darauf „im Besitze eines Schatzes Betreffs der Zigeuner und ihrer Sprache, der, so viele schmerzliche Lücken unausgefüllt zurückblieben, sich doch in solcher Ausdehnung nie zuvor beisammen fand“. Die Ergebnisse seines tiefeschürfenden Durcharbeitens der zusammengebrachten „gedruckten und ungedruckten Quellen“ legte er 1844/45 in dem umfangreichen Werk „Die Zigeuner in Europa und Asien“ vor. Während der erste Teil die Grammatik der Zigeunersprache behandelte, bot der zweite, das „Wörterbuch“, erstmals lexikalisch eine vergleichende Zusammenstellung sämtlicher bis dahin aufgezeichneter Wörter aus allen damals bekannten Romani-Dialekten.

Ein Menschenalter später verarbeitete *Franz Miklosich* nochmals „ein reiches, fast überreiches Material aus allen Ländern, wo Zigeuner wohnen, in der längst vorbereiteten Probe eines Wörterbuches der sämtlichen zigeunerischen Mundarten“. Das alphabetisch geordnete Wörterbuch bildete als „Vergleichung der Zigeunermundarten“ einen Teil der 1872/81 erschienenen Untersuchungen „Über die Mundarten und die Wanderungen der Zigeuner Europa's“. Ungleich Pott konnte Miklosich angesichts der Fülle der inzwischen vorliegenden Romani-Vokabulare keine Vollständigkeit des Wortschatzes mehr anstreben. Er nahm „nur die aus der indischen Heimat des Zigeunervolkes stammenden“ Wörter annähernd vollzählig auf, und außerdem eine Anzahl von sprachlich oder historisch bedeutsamen, aus anderen Sprachen entlehnten Wörtern.

Noch größere Beschränkung übte *Rudolf v. Sowa*, als er 1898 in seinem „Wörterbuch des Dialekts der deutschen Zigeuner“ versuchte, nur „den gesamten, von zahlreichen Aufzeichnern gesammelten lexikalischen Stoff aus dem Dialekt der deutschen Zigeuner zu ordnen und zu verzeichnen“.

Dieser nur scheinbar rückläufige Entwicklungsgang der Romani-Lexikographie war äußerlich bedingt durch die ständig angewachsene Zahl veröffentlichter Glossare und Monographien der verschiedenen Romani-Dialekte. Ihre Buchungen und Belege überschritten insgesamt bereits das Fassungsvermögen eines handlichen und übersichtlichen zusammenfassenden und vergleichenden Wörterbuchs nach dem Muster des von Pott gelieferten. Noch mehr aber zeigte sich in dem jeweils verringerten und zugleich vertieften Bearbeitungsgebiet das Einwirken geänderter Fragestellungen und neuer Ergebnisse der allgemeinen Sprachwissenschaft auf die Romani-Philologie. Bei Pott hatte Etymologisches im Vordergrund gestanden, weil er vornehmlich beabsichtigte, der Herkunft der Zigeuner aus Indien „eine fürder keinen Zweifel duldende und abgegrenztere Bestätigung zu verleihen, als

bis dahin möglich war". Die Lautlehre spielte bei ihm im Verhältnis zur Wortbildung und zur Wortbiegung nur eine geringe Rolle, während sie bei Miklosich bedeutend stärker hervortrat und dazu benutzt wurde, um „die zigeunerischen Mundarten lautlich auf das Altindische zurückzuführen". v. Sowa schließlich betrachtete es sogar als seine Hauptaufgabe, „namentlich durch lautliche Eigentümlichkeiten" im deutschen Zigeunerndialekt zwei „von einander ziemlich scharf geschiedene Hauptmundarten oder Mundartengruppen" nachzuweisen.

Das Begehen dieser Nebenwege ist notwendig und ertragreich gewesen. Aber es hat die Forschung letztlich sehr weit von der Hauptstraße entfernt, die auf das von Pott in Frageform aufgestellte Ziel zuführen sollte: „Wie nimmt sich ein Gedankenorgan aus von so vielen, seit Jahrhunderten über die verschiedensten Länder weithin verstreuten und zusammenhanglos gewordenen Volkshäuflein, so wenig von Belang sich übrigens diese mögen zu sagen haben?" *Franz Nikolaus Finck* unternahm es 1903, den derart erreichten unbefriedigenden „Stand der Zigeunerphilologie" durch Verweisen auf „tieferes Eingehen auf die ganze Gestaltung der einzelnen, bisher meist nur flüchtig skizzierten Mundarten" zu heben. Berechtigt sah er die Berücksichtigung und Darstellung der „gesamten grammatischen Gestaltung" als unerläßlich an, „wenn man weitere Fortschritte auf dem in Frage kommenden Gebiete erhofft". Überflüssigerweise verwarf er aber gleichzeitig auch „Vokabelabfragerei und Interlinearübersetzungen" und stellte „die Bestätigung nicht bezweifelter [etymologischer] Wahrheiten" ganz hintan. Das hieß zweifellos nur die bisher herrschende Einseitigkeit zugunsten einer neuen zu entthronen. Das Festhalten des Standes von Grammatik und Syntax jener Romani-Dialekte, die darin noch Eigenes bewahrt haben, gehört ohne Zweifel zu den vornehmsten Aufgaben der Romani-Philologie. Der jedoch gleichfalls zu beobachtende Wandel im Gesamtaufbau auch jener Dialekte beginnt mit dem Aufnehmen von Wörtern aus den Landessprachen ins Romani. Auch eine Betrachtung des Romani im Sinne Fincks muß daher immer vom Lexikalischen ausgehen, und zwar vom Gesamtwortschatz. *Rudolf v. Sowa* versuchte ein Unterteilen des zigeunerischen Wortguts in „alte Originalwörter", das sind die aus Indien mitgebrachten, in „die zum bleibenden Besitz der Sprache gehörigen alten Lehnwörter", z. B. aus dem Armenischen, Griechischen, Rumänischen, Magyarischen und (Süd-) Slawischen, und in „die neueren Lehnwörter", z. B. aus dem Französischen, Italienischen, Polnischen, Deutschen, die „dem Dialekt bleibend angehören". Selbstverständlich vermochte er „nicht mit Sicherheit auszumachen", welche Entlehnungen „zum dauernden Besitze" von Romani-Dialekten zählten. So hat er sich noch gleich Pott, Miklosich und den meisten, nur einen Romani-Dialekt behandelnden Wörterbuchverfassern „bezüglich der von allen Quellen in überaus großer Zahl gebotenen Lehnwörter" auf eine Auswahl beschränkt, um „nicht in dem bunten Bilde der Sprache eine Farbe ganz fehlen" zu lassen.

Es ist nicht zuletzt diese bisher geübte Hintansetzung der Lehnwörter gewesen, die mich vor einigen Jahren an die Wiederaufnahme des an sich weit zurückliegenden und nicht nur von mir erwogenen Plans zu einem neuen Romani-Wörterbuch gehen ließ. Andere Gründe für das Unternehmen boten der zwar äußere, aber nicht unwichtige Umstand, daß das ältere Schrifttum bereits schwer greifbar geworden war, und die Tatsache, daß z. B. Pott und Miklosich mangels alphabeti-

scher Indices für jeden des Romani Unkundigen schwierig zu benutzen sind. Weiterhin war durch das Heranziehen neuerer Arbeiten über einzelne Romani-Dialekte einiger Aufschluß über das Verbreitungsgebiet „neuerer Lehnwörter“ zu erwarten, d. h. erste Ansätze zur Wortgeographie des Romani. Diese wiederum ist nicht unwichtig für den Nachweis der Wege, über die zigeunerische Wörter in die europäischen Gaunersprachen — in Deutschland also ins Rotwelsch oder Jenisch — gelangt sind, einer bereits von Pott und Miklosich sehr beachteten Frage.

Es liegt im Wesen der Sache, daß der größte Teil der von den Vorgängern benutzten alten Quellen wiederum verarbeitet werden mußte. Einige der von Pott und mehrere der von Miklosich ausgeschöpften Vokabulare wurden aber nicht berücksichtigt, da sie Romani-Dialekten angehören, die wie der syrische bei Pott oder der spanische bei Pott und Miklosich bereits sehr eigenständig sind und nur mäßige Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Dialekten bieten. Daß dagegen sämtliche durch R. v. Sowa verarbeiteten Quellen des deutschen Zigeunerndialekts neuerlich erschöpft wurden, bedarf kaum besonderen Hervorhebens, da dieser räumlich die Mitte Europas einnehmende Dialekt stark auf die umgebenden Zigeunermundarten eingewirkt hat, wie die sich darin vorfindenden, der deutschen Sprache entnommenen Romani-Lehnwörter erweisen. Zum Wortschatz des deutschen Dialekts habe ich auch Belege aus eigenen ungedruckten, in den letzten Jahren verfertigten Aufzeichnungen und von gleichzeitig aufgenommenen Tonbändern beisteuern können, die durch gleichfalls bisher unveröffentlichte Glossare des Herrn Abbé Joseph Freund, Zigeunerpfarrers der Diözese Straßburg, ergänzt werden. Sonst beruhen noch die von mir in Südfrankreich vervollständigten Nachweise aus dem französischen Zigeunerndialekt, die ich Herrn Georges Calvet in Lyon verdanke, auf handschriftlichen Sammlungen. Alles andere wurde restlos dem Schrifttum entnommen.

Da die Belege jeweils möglichst vielen Romani-Dialekten entstammen sollten, war das Heranziehen und Benutzen von Publikationen recht unterschiedlichen Wertes nicht zu umgehen. Neben vorzüglichsten Arbeiten, wie denen von *Iversen* über den norwegischen, von *Rozwadowski* für den polnischen und von *Serboianu* für den rumänischen Zigeunerndialekt — um nur einige anzuführen — mußten auch schwächere und hart ans Dilettantische streifende Veröffentlichungen ausgewertet werden. Dadurch ist indessen manches der Romanophilologie nutzbar gemacht worden, das die Linguistik kaum beachtet hätte. Bei Anerkennen der Notwendigkeit dieses Gesichtspunktes wird es einigermaßen verständlich und entschuldbar sein, wenn ich bewußt für manche Dialekte das jeweils beste Werk darüber zugunsten älterer, untergeordneter und unbekannter Quellen zurückgestellt habe.

Geographisch verteilen sich die berücksichtigten Romani-Dialekte auf Deutschland, Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Livland, Polen, die Niederlande, England, Frankreich, Italien, die Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien und den Balkan. Gelegentlich wurden auch die Romani-Dialekte anderer Länder herangezogen.

Die etymologischen Nachweise für „alte Originalwörter“ konnten in der Mehrzahl sich noch immer an Pott, Ascoli und Miklosich anlehnen, wurden aber mit den Ergebnissen neuerer Autoren verglichen und möglichst durch Beispiele aus vergleichbaren neuindischen Sprachen erweitert. Ein stärkeres Heranziehen besonders

von nordindischen Dialekten, wie es auch de Ville gefordert hat, scheiterte an äußeren Hindernissen. Die Etymologien der Romani-Lehnwörter aus europäischen Sprachen wurden, soweit sie von anderen bereits angegeben waren, überprüft; sonst beruhen sie auf eigenen Forschungen.

Die Schreibung der Romani-Wörter wurde grundsätzlich unverändert aus den Quellen übernommen. Wenn diese dasselbe Wort in übereinstimmender Schreibung, aber mit voneinander abweichenden Bezeichnungen der Vokalquantität oder der Betonung bringen, erscheint das Wort nur einmal ohne diese Bezeichnungen, deren Richtigkeit ohnehin oft sehr fraglich ist. Zu beachten ist, daß alle älteren Forscher das Romani in ihren „nationalen Schreibweisen“ festgehalten haben. (Eine vergleichende Zusammenstellung der verschiedenen Lautwiedergabe in den Quellenwerken über den deutschen Zigeunerndialekt findet sich bei R. v. Sowa.) Erst Miklosich benutzte trotz Potts noch immer gültigen Bedenken gegen „eine solche, ohne Gewaltsamkeit unmöglich streng durchführbare Transcription“ für alle Romani-Dialekte eine einheitliche Schreibung, die auch von R. v. Sowa übernommen wurde. Sie erfüllte aber bestimmte, an jede phonetische Aufzeichnung zu stellende Forderungen nicht und wurde daher von Finck schon wieder verworfen oder doch verbessernd geändert. Ich habe alle Wörter, die sich auch in den Wörterbüchern von Miklosich und v. Sowa und in dem Finckschen Glossar finden, in der von diesen Autoren angewendeten Schreibung mitangeführt, da diese zumindest die entsprechenden Belege aus früheren Quellen lautlich verständlicher macht.

Die Substantiva erscheinen im Nominativ Singularis, desgleichen die Adjektiva (und zwar diese als Maskulinum, d. h. auf -o endigend), wie es auch in anderen Romani-Wörterbüchern üblich ist. Bei den Verba ist zu berücksichtigen, daß das Romani den Infinitiv als besondere grammatische Form nicht mehr besitzt. Es hat ihn unter dem Einfluß des Neugriechischen verloren und umschreibt ihn durch einen mit der Konjunktion *te* ‚daß, damit‘ (vgl. neugr. *vá*) beginnenden Nebensatz. Der Konjunktion folgt unmittelbar das flektierbare Verbum in der 3. Pers. Sing. Präsens; deren Endung -la tritt dabei stets in der auch sonst oft gebrauchten, um das auslautende *a* verkürzten Form -l auf. Beispiel: *Me dáp tu te xál* (= *me dáwa tut te xál*) ‚ich gebe dir zu essen.‘ Diesen äußerlich dem wirklichen Infinitiv entsprechenden Schein-Infinitiv geben manche Romani-Wörterbücher als Infinitiv, z. B. *Rozwadowski té xál* ‚essen.‘ Üblicherweise zieht man aber vor, das Verbum in der 1. Pers. Sing. Präsens anzuführen: *chaba* (Graffunder), *háva* (v. Sowa), *chav* (Ješina) ‚ich esse‘. Sonst besteht noch die Möglichkeit, nur den „Stamm“ des Verbums zu geben, wie es Finck getan hat: *xá-* ‚essen‘. Ich habe die Verba jeweils entsprechend den Vorgängern und Quellen wiedergegeben, weise aber darauf hin, daß die Konjunktion *te* der Schein-Infinitiv-Form fortgelassen ist.

Die alphabetische Anordnung ist die übliche, nur wurden die sonst gesondert aufgeführten Laute *kh*, *ph* und *th* — bei Finck *k'*, *p'* und *t'* — wie *k*, *p* und *t* behandelt und die damit beginnenden Wörter sinngemäß eingereiht. Damit wird der rein praktische Zweck verfolgt, dem Nichtkenner des Romani das alphabetische Nachschlagen eines nur gehörten entsprechenden Romani-Wortes zu erleichtern. Im übrigen bin ich mir durchaus der Tatsache bewußt, daß das lexikalische Bearbeiten und alphabetische Ordnen einer Nichtschriftsprache wie des Romani kein völlig

befriedigendes Ergebnis haben kann. Fühlte doch schon R. v. Sowa die Notwendigkeit, seinem Wörterbuch die Nebenaufgabe eines alphabetischen Indexes zu Pott und Miklosich zuzuteilen, obwohl diese seine Vorgänger sicherlich von der leichten Durchschaubarkeit ihrer alphabetischen Anordnungen überzeugt gewesen waren.

Dem schon stets fühlbar gewesenen Mangel eines deutsch-zigeunerischen Wörterbuchs, das sich nun einmal nicht so aufstellen läßt wie ein zigeunerisch-deutsches, habe ich durch das alphabetische Verzeichnis aller in den Romani-Lemmata vorkommenden deutschen Bedeutungen etwas abzuhelpen versucht. Das Verzeichnis erlaubt auch eine Unterrichtung über Romani-Synonyma in den verschiedenen Dialekten. Für jeden im Romani nicht sehr Bewanderten empfiehlt es sich, beim Benutzen des Wörterbuchs von diesem Verzeichnis auszugehen!

Ich möchte nicht verhehlen, daß der ursprüngliche Plan noch das Einbeziehen des heutigen Wortschatzes balkanischer und türkischer Zigeunerndialekte sowie die Beifügung einer Grammatik des deutschen Zigeunerndialekts vorgesehen hatte. Die erste Absicht konnte infolge mangelnden Entgegenkommens jugoslawischer und türkischer wissenschaftlicher Stellen nicht verwirklicht werden. Für die Balkandialekte füllte das ausgezeichnete Wörterbuch von *Rade Uhlik* die Lücke reichlich aus, für die türkischen Dialekte mußte sie offen bleiben. Das Ausarbeiten der Grammatik, für die reiche Unterlagen vorhanden sind, mußte wegen der sich länger als veranschlagt hinziehenden eigentlichen Wörterbucharbeit schließlich zurückgestellt werden. Sie wird aber in absehbarer Zeit in Form einer Monographie des deutschen Zigeunerndialekts erscheinen.

Es bleibt mir noch die angenehme Pflicht, derer zu gedenken, die meine Arbeit durch Anregungen und Hinweise jeder Art förderten und unterstützten. Ihre Zahl im In- und Ausland ist so groß gewesen, daß ich ihnen an dieser Stelle nur insgesamt meinen Dank ausdrücken kann.

Einen ausdrücklichen Dank bin ich jedoch der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Bad Godesberg bei Bonn schuldig, ohne deren Unterstützung der abschließende Ausbau einer Wortkartei der Romani-Dialekte als unerläßlicher Voraussetzung des Wörterbuchs und die Ausarbeitung des Wörterbuchs selbst unmöglich gewesen wären.

Pott hat 1844 die Hoffnung ausgesprochen, durch die Romaniphilologie „das Unrecht aufzudecken, womit stolzer Übermuth jede Gemeinschaft des Bluts mit Geschöpfen, missachtet wie die Zigeuner, als Irrthum zurückzuweisen“ sich veranlaßt gefühlt hätte. Weil seine Hoffnung neunzig Jahre darauf sich nicht nur nicht erfüllt hatte, sondern völlig zuschanden geworden war, sei sie heute als Mahnung wiederholt.

Berlin-Friedenau, im Juni 1959

Siegmund A. Wolf

VORWORT

zur zweiten Auflage

Die gesellschaftliche Situation und die soziale Lage der in der Bundesrepublik lebenden Zigeuner hat sich infolge der unveränderten behördlichen Haltung nur unwesentlich gewandelt. Dem gegenüber hat ihr Großteil im Februar 1982 als Interessenvertretung einen „Zentralrat deutscher Sinti und Roma“ gebildet. Doch ist die Romani-Feldforschung überall aussichtsreicher als in der Bundesrepublik, wo das angesichts der Kontinuität rassistischer Zigeunerforschung verständliche zigeunerische Mißtrauen (s. S. 31 Anm. 110) umfassenden Untersuchungen entgegensteht.

Auf eventuell mögliche lexikalische Erweiterungen hat diese Auflage daher verzichtet. Die gründliche Durchsicht ist vor allem der Berichtigung irriger oder zweifelhafter Etyma zugutegekommen.

Den Wunsch, gegen eine durch jahrhundertelange grausamste Verfolgungen mitgeprägte Minderheit die ihr zukommende Toleranz zu üben, muß ich leider wiederum ausdrücken.

Lünen, im Herbst 1986

Siegmond A. Wolf

EINLEITUNG

Vorbemerkung: ‚Sprache‘, ‚Dialekt‘ und ‚Mundart‘ in der Romaniphilologie

Es bedarf wohl sogleich eingangs der Erklärung, weshalb das Titelblatt einmal die Zigeunersprache oder das Romani und zum anderen Zigeunerndialekte ankündigt. Dialekt wird herkömmlich als Gegenbegriff zu Schriftsprache betrachtet. Sowenig das Romani aber Schriftsprache ist, sowenig besteht noch eine einheitliche Zigeunersprache. Sie hat sich sehr verschieden weiterentwickelt bei den seit mehreren Jahrhunderten über alle Länder der alten und in der jüngeren Vergangenheit auch der neuen Welt zerstreuten größeren oder kleineren Zigeunergruppen. So ist die Zigeunersprache oder das Romani eigentlich nur die allerdings deutlich erkennbare, „sowohl lexicalische als grammaticalische einerleiheit der verschiedenen zigeunermundarten“, ¹ d. h. eine zusammenfassende Bezeichnung für die Gesamtheit derselben und auch für ihre lediglich zu erschließende gemeinsame Grundlage. In diesem Sinne gebrauchte Pott, der ja auch sämtliche zigeunerischen Sprachfragen allgemein behandelt hat, den Ausdruck ‚die Zigeunersprache‘. ²

Sonst aber benutzt die Romaniphilologie ziemlich einhellig ‚Sprache‘ und ‚Dialekt‘ oder ‚Mundart‘ wie gleichbedeutende und -wertige Größen. ³ Das ist fachsprachlich etwas verwirrend, jedoch nach dem Dargelegten sachlich einigermaßen vertretbar. Auch Pott wußte bereits von „verschiedenen Dialekten“. ⁴ Er verwies darauf, daß „so viel solcher Dialekte vorhanden, wenigstens so viel Sprachen auch dabei theilhaftig sind und zur Vergleichung herangezogen werden müssen“. ⁴ Danach sind die Dialekte gegeneinander abzugrenzen und gekennzeichnet durch ihren unterschiedlichen Bestand an Lehnwörtern, der jeweils der Sprache des gastgebenden Volks oder Landes entnommen ist. Demgemäß nahm Miklosich „dreizehn Mundarten der Zigeunersprache“ an: „griechisch, rumunisch, ungrisch, böhmisch, deutsch, polnisch, russisch, finnisch, skandinavisch, italienisch, baskisch, englisch und spanisch“. ⁵ Desgleichen sah v. Wlislöcki für die Unterscheidung der Dialekte als wesentlich an „die aufgenommenen Fremdwörter“. ⁶ Die gleiche Auf-

1 Ascoli, Graziadio Isaia: Zigeunerisches. Halle 1865 [Black 123]. S. 1.

2 Pott, August Friedrich: Die Zigeuner in Europa und Asien. 2 Tle. Halle 1844 und 1845. [Black 3221]. S. V.

3 Vgl. z. B. Smart, Bath Charles: The dialect of the English Gypsies. Berlin 1863 [Black 3680]. S. 5: „the English Gypsy dialect“; S. 7: „the English Gypsy language“. — Vgl. auch Iversen, Ragnvald: The Romany language in Norway. (Secret languages in Norway — Part I). Oslo 1944. S. 5: „Romany proper and other irregular idioms“; S. 13: „the Gypsy language“; S. 21: „Romany dialects“.

4 Pott a. a. O. I S 68.

5 Miklosich, Franz: Über die Mundarten und die Wanderungen der Zigeuner Europa's. 12 Tle. Wien 1872 — 1881. [Black 2829]. VII. Vergleichung der Zigeunermundarten. Erster Theil. S. 3.

6 von Wlislöcki, Heinrich: Vom wandernden Zigeunervolke. Hamburg 1890. [Black 4390]. S. 310.

fassung hatte Finck, wie sich aus seiner Bestimmung „des Dialekts der deutschen Zigeuner“ ergibt: „Ich verstehe unter demselben diejenige noch gesprochene Mundart der Zigeuner, in der jeder dem Sprachgut fehlende Ausdruck im gelegentlich sich einstellenden Bedarfsfalle durch ein deutsches Wort ersetzt wird“.⁷

Im übrigen haben auch Miklosich und Finck, anderer zu geschweigen, doch inkonsequent öfters da ‚Sprache‘ gesetzt, wo eigentlich ‚Mundart‘ oder ‚Dialekt‘ stehen müßte.⁸ Das Verwirrende und zugleich Ungenügende der Terminologie erwies sich besonders, wenn und seitdem über Miklosichs angenommene dreizehn Mundarten hinausgehende Unterteilungen vorgenommen wurden. v. Wlislocki behalf sich recht geschickt: „Die Sprache der siebenbürgischen Zigeuner zerfällt in drei Hauptdialekte . . . : 1. der ungarisch-zigeunerische, 2. der walachisch-zigeunerische, und 3. der sächsisch-zigeunerische Dialekt“.⁹ v. Sowa Ausdrucksweise ist weniger glücklich: „Der deutsche Zigeunerndialekt zerfällt in zwei, namentlich durch lautliche Eigentümlichkeiten von einander ziemlich scharf geschiedene, Hauptmundarten oder Mundartengruppen — die westliche und die östliche. Erstere ist die meistverbreitete, die deutsche Zigeunersprache im engeren Sinne“.⁹

Da v. Sowa hier im Gegensatz zu seinen Fachgenossen „lautliche Eigentümlichkeiten“ — und nicht Besonderheiten des Wortschatzes — für das wesentlichste Kennzeichen der Mundarten erklärt, sei beiläufig bemerkt, daß sich darin vorwiegend nur die „mancherlei Lautanbequemungen an die landesübliche Sprache“ erweisen, die bereits Pott festgestellt hatte.¹⁰ Hier ist nicht die Stelle, um darauf näher einzugehen.

Die geschichtliche Verbreitung der Zigeuner in Europa

Die bereits von Paspates¹¹ aufgestellte Behauptung, „l'histoire entière de cette race est dans son idiome“ ist nur zu richtig. Zwar haben die Zigeuner insofern keine Geschichte, als sie nach unserem Wissen zu keiner Zeit handelnd und schon gar nicht bestimmend ins historische Geschehen eingegriffen haben. Ihr Schicksal und Ergehen ist weitestgehend durch die Einstellung und Gesetzgebung der Gastländer bestimmt worden. Aber auch das mag als Geschichte bezeichnet werden, und für

7 Finck, Franz Nikolaus: Lehrbuch des Dialekts der deutschen Zigeuner. Marburg 1903. [Black 1362]. S. XI.

8 Miklosich a. a. O. VI. Beiträge zur Kenntnis der Mundart der Zigeuner in Galizien, in Sirmien und in Serbien. Verwendet trotz der Überschrift und obwohl er am konsequentesten den Terminus ‚Mundart‘ benutzt, auch „Sprache der Zigeuner in Galizien“, „Sprache der Zigeuner in Sirmien“ und „Sprache der Zigeuner in Serbien“. — Finck a. a. O. S. V: „die Sprache der deutschen Zigeuner“.

9 v. Sowa, Rudolf: Wörterbuch des Dialekts der deutschen Zigeuner. (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes, herausgegeben von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. XI. Band, No. 1). Leipzig 1898 [Black 3755]. S. VII.

10 Pott a. a. O. I S. 74. Dadurch erklären sich auch „Formen, die mit den, wie man häufig behauptet, mit Naturnotwendigkeit auftretenden Lautgesetzen im Widerspruch stehen“ (Miklosich a. a. O. IX. Lautlehre der Zigeunermundarten). Im übrigen wechseln z. B. die Laute w und b „je nach der zufälligen Neigung des Sprechers“ (Finck a. a. O. S. IX). Finck weist ferner darauf hin, daß Lautauffassung und Lautbezeichnung, d. h. Schreibung, in der Romanphilologie variieren.

11 Alexandros Georgios Paspates, bekannter als Paspati, lieferte 1861 und 1870 ausgezeichnete Studien über den türkischen Zigeunerndialekt [Black 3083, 3084]. Das Anm. 1 zitierte Buch von Ascoli behandelt den von Paspates 1861 gebotenen Wortschatz etymologisch und als Ergänzung zu dem von Pott — vgl. Anm. 2 — gesammelten Stoff.

das zeitliche Ansetzen des Entwicklungsbeginns der Romani-Mundarten sind alle Nachrichten über das jeweils früheste Auftreten der Zigeuner in den Ländern Europas von größtem Wert.¹²

Zuerst, und zwar im Jahr 1416, erschienen wandernde Zigeunergruppen in Ungarn. Sie bewegten sich auf Mitteleuropa zu. Die von vorgeblichen Herzögen, Freigrafen, Grafen oder gar Königen geführten Fremdlinge empfangen und genossen fast überall jene Gastlichkeit, welche die an Pilgerscharen gewöhnte Zeit zu üben pflegte. Ihr Erscheinen erregte dennoch ziemliche Aufmerksamkeit und wurde von vielen örtlichen Geschichtsschreibern festgehalten. Die abenteuerlichen Gestalten stießen schnell von der Donau zur Wasserkante vor, um sich dann auch dem Westen und Süden zuzuwenden.

1416 stellten sich „Herr Emaus aus Ägypten“ und seine 220 Genossen zu Kronstadt in Siebenbürgen ein. Am 30. 8. 1417 erhielt Zürich Zigeunerbesuch. Im gleichen Jahr staunte man u. a. in Magdeburg¹³ und Lübeck genau so über die Unbekannten wie 1418 in Straßburg. Im Juni 1418 beschenkte die Stadt Frankfurt am Main „die elenden lude uss dem cleynen Egypten“. Am 1. 10. 1419 sind sie zu Sisteron in der Provence, am 1. 11. 1419 in Augsburg nachgewiesen. Mittwochs nach Reminiscere 1420 stellte sich „her Andreas, hertoch van Cleyn-Egypten“ mit etwa 100 Begleitern und 40 Pferden den Bürgern von Deventer in Holland vor.¹⁴ „Andrea, duca die Egitto“, rastete am 18. 7. 1422 in Bologna, bevor er mit seinen Leuten über Forlì (7. 8. 1422) nach Rom zum Papst weiterzog. Basel und Regensburg hatten 1424 die Ehre, Zigeuner zu empfangen. Paris wurde am 17. 8. 1427 von einem Herzog „de la Basse-Egypte“ aufgesucht, den ein Graf mit berittenem Gefolge begleitete. 1429 spendete die Stadt Arnheim in Geldern reichlich an „den greve van Klijn-Egypten met synne geselschap“. Metz sah am 5. 6. 1430 Zigeuner. In diesem Jahr sollen sie sich auch schon England erschlossen haben. Dänemark zählt seit 1433 zu ihrem Wandergebiet, während sie in Spanien zu Barcelona am 11. 7. 1447 bezeugt sind.

Der Osten und Norden scheint die Wanderer erst später angezogen zu haben. Zwar kennt Sanok in Galizien die Zigeuner bereits 1428, und in den gleichfalls galizischen Orten Sambor und Halicz werden sie 1445 bzw. 1487 genannt, wie auch Wilna 1501 ihr Erscheinen meldet, aber in größerer Zahl gelangten sie wohl erst später nach Polen. So ist bekannt, daß 1551 und 1557 Zigeunerzüge von Westen her über die Oder ins Land kamen.¹⁵

Stockholm empfing erst am 29. 9. 1512 mit einem ansehnlichen Geldgeschenken „her Anthonius, en greffue met sine greffwynne“, der etwa 60 „tatra“ aus „klene Egiffti land“ anführte.¹⁶ Der kühne Versuch eines Vorstoßes von Schweden nach Finnland scheiterte 1559 bei Åland am Widerstand der Behörden. Aber 1584 sind dann doch Zigeuner bei Åbo und 1597 auch in Nyslott nachweisbar.¹⁷

12 Die bis 1880 bekannten Nachrichten über die Wanderzüge der Zigeuner in Europa seit 1416 hat übersichtlich und gut zusammengestellt Colocci, Adriano Amerigo: *Gli Zingari. Storia d'un popolo errante*. Torino 1889. [Black 915]. Sein beachtenswerter Versuch, den Weg einzelner, durch die immer wiederkehrenden Namen ihrer Anführer gekennzeichneten Zigeunergruppen kartographisch festzulegen, ließe sich gegenwärtig bereits vervollkommen. — Für das Folgende werden nur Literaturnachweise gegeben, die Colocci noch nicht kannte.

13 Hoffmann, Friedrich Wilhelm: *Geschichte der Stadt Magdeburg*. Bd. I. Magdeburg 1845. S. 352.

14 Moormann, J. G. M.: *De Geheimtalen*. Zutphen 1932. S. 363.

15 Flowski, Jerzy: *Cyganie Polscy*. Warszawa 1953. S. 26 ff.; vgl. die übersichtliche kartographische Darstellung hinter S. 32.

16 Etzler, Allan: *Zigenarna och deras avkomlingar i Sverige*. Historia och språk. Uppsala 1944. S. 44.

17 Etzler a. a. O. S. 40 f.

Ein Behandeln der angeblichen Herkunft aus „Klein-Ägypten“ wäre hier genau so fehl am Platze wie ein Berichten der Versuche, aufgrund der Bezeichnung „Zigeuner“ und ihren Entsprechungen das Halbdunkel vor 1416 aufzuhellen.¹⁸ Ähnlich fruchtlos wäre das Überprüfen jener von den Zigeunern bis ins 16. Jahrhundert verbreiteten Selbstzeugnisse auf einen geschichtlichen Kern, die das Wanderdasein als Zwangsfolge der Unterdrückung ihres Christenglaubens am ursprünglichen ‚Wohnsitz‘ oder als Auswirkung freiwilliger sühnender Pilgergelübde darstellten. Gleich dem Benutzen von Titeln oder Rangstufen, wie Graf, Herzog, König u. ä., zeugen diese Begründungen nur von geschickter zigeunerischer Anpassung an die abendländisch-christliche Denkart. Das Vorstellungsvermögen des spätmittelalterlichen Menschen bot weder Raum für ein Volk, das keinen angestammten Heimatboden besaß oder ihn aus eigenem Entschluß für ständig verließ, noch umfaßte es den Begriff des dauernden Nomadentums. Aber Märtyrer und wallfahrtende Büsser waren ihm sehr vertraut. So sicherten sich die Zigeuner anfangs und noch für geraume Zeit Neigung und Unterstützung.

Es könnte bemerkenswert erscheinen, daß nach den Berichten des 15. Jahrhunderts die Zigeuner wohl kaum handwerkliche Dienstleistungen — wie etwa Kleinschmiedetätigkeit, für die sie später so bekannt und berühmt waren — angeboten haben, wenn dabei nicht zu berücksichtigen wäre, daß sie damals noch von den Behörden und sicher auch von der Bevölkerung ausreichende Lebensmittel- und Geldgeschenke empfangen haben. Desgleichen wird nichts von musikalischen Darbietungen verzeichnet. Wohl aber finden sich bereits Andeutungen über gewisse anspruchlose Schaustellungen und über das Wahrsagen der Zigeunerinnen.

Ein wenig beachteter Umstand verdient hervorgehoben zu werden: bei dem oben erwähnten Aufenthalt der Zigeuner in Forlì 1422 „aliqui dicebant, quod erant de India“!

Die Anfänge der Romanophilologie

Über die Sprache der Fremdlinge finden sich in den frühen Nachrichten gar keine Angaben. Da die Zigeuner aber überall etwas von sich berichtet haben, wie schon die ältesten Vermerke bezeugen, dürften sie gleich anfangs mit angeborener Sprachbegabung sich das Nötigste aus den Sprachen der Gastvölker angeeignet haben.

Erst 1542 veröffentlichte der Engländer Andrew Borde 13 kleine Sätze als Probe der Zigeunersprache.¹⁹ Ihm folgte 1597 der Niederländer Bonaventura Vulcanius mit einer Liste von 71 Wörtern.²⁰ Es ist möglich, daß er sie seinem Kollegen Joseph Justus Scaliger zu verdanken hatte. Der deutschen Sprachwissenschaft unterbreitete schließlich Hiob Ludolf 1691 ein allerdings nur 39 Vokabeln bietendes

18 Überblick der älteren Deutungsversuche von ‚Zigeuner‘ und Begründung der Hypothese, diesen Namen mit der Ägäis zu verknüpfen, bei Wolf, Siegmund A.: Völker- und geographische Namen im Romani (Zigeunersprache). (Beiträge zur Namenforschung, Heidelberg, 9. Jg. 1958, S. 180 — 188).

19 Borde, Andrew: The fyrst Boke of the Introduction of Knowledge, 1542. Wiederabdruck des Zigeunerischen darin bei Kluge, Friedrich: Rotwelsch. Quellen und Wortschatz der Gaunersprache und der verwandten Geheimsprachen. I. Rotwelsches Quellenbuch. Straßburg 1901. [Black 2320]. S. 91.

20 Vulcanius, Bonaventura: De Literis et Lingua Getarum siue Gothorum . . . Lugduni Batavorum 1597. [Black 4178]. Wiederabdruck des Vokabulars Kluge a. a. O. S. 113 f.

WÖRTERBUCH DER ZIGEUNERSPRACHE

A

- a** (*N*) *praep.* von (*Serbokroat.* o). *Po* I 303. [1]
- abor** (6) *conj.* *wieviel?* kibòr, kebòr 6. (*Etymologie unklar, doch vgl. hindustan. kab wann?, Phalura kiba wohin?*). *Mi* VII 4. [2]
- absin** (*B* 8 10 13) *m.* *Stahl.* abcin *N.* abtsin 5. abtchin 6. apcin, avcin, avsin 2. japsin 3. abšin *B.* abshin 9. jápšin *B.* (*Kurd. avsin, afghan. öspināh Eisen*). *Po* II 51, *Mi* VII 3, *Wo* 24. — avcinesko, avsinesko, apcinalo (2) *adj.* stählern. [3]
- aburo**, háburo (2) *m.* *Dampf, Dunst.* (*Rumän. abur m.*). [4]
- adei** (*F*) *adv.* *hier, [auch] da.* [*Lat. hic*]. adey *O.* adai 9 10. adaj 8 13. atìa, atè 6. athé 5. *Po* I 256, *Mi* VII 4. [5]
- adra** (*O*) *f.* *Ader.* (*Dt.*). *Po* II 233. [6]
- adrin** (*D E*) *ein, hinein, herein, in, darin, binnen, innerhalb.* ätrin *H.* atren *N* 10. adri, adry *O.* adrey *m.* adre *E O Q* 1953 *Ficowski.* drin *C-E N e.* trin *K.* drën *J.* dre *D E Q d* 1953 *Ficowski.* dree *Q.* tre *H.* drey *m.* andri *O c d.* andry *O.* endri 6. andre *E F O Q d h* 1953 *Ficowski* 2 4 6 10 13. anderé 5. ander, anter *P.* andra *N* 5. antrá, andaró 5. andro *O P l* 8–10 13. indre, indru *l.* ande *a* 5 7. ando 8. anda 7. and *D e.* anni, anno *K.* anna *O.* ano *D E N.* ann *K.* an *D-F H J O* 10. (*Aind. antár, antare, hindustan. andar innerhalb, binnen*). *Po* I 298, II 56, *Mi* VII 7. andral (*F O* 2) *adv.* *inwendig, innerhalb.* — andralunò (6) *adj.* *innerlich.* — andralut-nipé, andrope (2) *m.* *Innere.* [7]
- affo** (*A*) *m.* *Affe.* affa *O.* nafo *B* 8. (*Dt.*). [8]
- aglan** (*D E N* 10) *vor, vorn, voran.* aglal *F O.* agal *m.* ángla 2. anglo, angli, ankli 6. anglal *l* 2 3 6 8. angrál 2. angal 2 7 8 9 10 13. angar 10. glan *C D E H-L N d* 8 10. glann *L.* glal *F O d.* glall *O.* glad *d.* 'gal *m.* gjal *d.* gil *Q.* ghil *O.* gill *O Q.* ghil(l)e *O Q.* gille *O.* gli *Q.* (*Hindi aglā, hindustan. agē vor, vorn*). *Po* I 301. angloda, anglóder (8) *adv.* *vorher, vordem, früher.* angoder 7. angomist 9. angluno (2 6) *adj.* *vorderer, vorderster, erster.* angledunò, anglalunò 6. angl(al)utnó 2. ogluno 14. glanduno *D E H.* clandùno *N.* glantono *C.* glaletuno, g(h)illetuno, ghil-lituno *O.* — ángluno (*v. Whislocki: Black 4390*) *m.* *Zeigefinger (gilt in der zig. Chiro-manthie als Glücksfinger).* [9]
- agor** (*B* 2 4 6 8 9 10 13) *m.* *Anfang, Ende, Schluß, Rand.* iágòr 3. gor 2. (*Aind. ágra n. Anfang, Spitze; syr. ager*). *Po* II 45, *Mi* VII 5. agoreskéro (8) *adj.* *endlich.* [10]
- ajanlinav** (8) *v.* *empfehlen.* (*Ung. ajánl v.*). [11]
- ajutiü** (5) *v. tr. helfen, zu Hilfe kommen.* ažutiv, (a)žutisarav 2. (*Rumän. ajutà*). — (a)žutipe (2) *m.* *Hilfe.* [12]
- akana** (*B D E F* 2 4 6–10) *adv.* *jetzt, gegenwärtig, nun, sogleich, sofort, augenblicklich.* achana, hachana 5. accana *l.* akanna *O.* agàнна *N.* akanak *B* 7 8. achanach 5. akak-kanak 7. akanorá 2. (*Altind. kṣaṇa- Augenblick*). *Po* I 255, *Mi* VII 5. kana *B D E O g l* 10. khana 10. gana *C.* ganna *H.* kanau *k.* kennaw *m.* akanutnó (2) *adj.* *gegenwärtig.* [13]

- akar-** (*B*) *v. itr. seufzen.* akarav 8 9. akarel 10. akhárav 13. atcharáva 6. akharav odji, hačaráv odjí 2. (*Hindust. kahrānā v. stöhnen, ächzen*). *Po* II 46, *Mi* VII 6. [14]
- akátar** (*D*) *hierher, hierhin.* akater *Q.* akatár, agathár 2. agatter *N.* kátar *D.* catter *K L.* gatter *K.* katte, catte *K.* gatte *H K.* gade *J.* (*Aind. átra hier, dort [?]*). akaringá(te), akaring, agaring, karingáte, karín(g), garín(g) 2. adaring 2. — *Po* I 296, II 90, *Mi* VII 5. [15]
- ake** (*D E G*) *adv. so.* jake *B D E K L.* jak' *K.* akeake *E N.* akiakké, akkiakke, akkiaka, akkiakes *O.* akiakes *F.* ak(k)ia *O.* ke *Q.* keake *B D E N.* kiake *H.* kiacke *Q.* giage *C J.* gage *H.* gial *J.* — *Po* I 260. akiakko (*L*) *pron. solcher.* akalo 9. akadeso 8. akiasavo *F.* akkiassawo, akessawo *O.* kasavo, gasavó 2. chasao 5. akiases (*F*) *adv. einigermassen, so ziemlich.* akkiases *O.* [16]
- ako** (*8*) *m. Eimer.* (*Tschech. okov*). [17]
- akótar** (*D*) *dorthin, dorthier, von dort.* akoter *E.* akkote, akkoty *O.* agotte *H N.* okoté, egothé 2. kótar *D.* kotér *E.* koider, goider *J.* kot(h)é, godothé, got(h)é, guthéj, othé 2. okoring, ogoring, odoring, koringá(te), korín(g), godoring, goring, doring 2. oké 3 8. ok 8. — *Po* I 254, *Mi* VIII 29. [18]
- akra** (*H Q 8 14*) *f. Acker, Feld.* okra *n.* okera 9. Aber *m.:* akrus, agrus *c.* (*Dt. Acker m., poln. akr m., rumän. ogor n.*). [19]
- ach** (*L*) *interject. ach! oh! ache, ah L.* aç 9. joch 8. (*Dt.*). [20]
- alaios** (*5*) *m. Feierlichkeit, Aufzug, Leichenzug.* (*Rumän. alaiu n.*). [21]
- alato** (*B 8*) *m. Tier.* (*Ung. állat*). — alatuno (*B 8*) *adj. tierisch.* [22]
- albena** (*6*) *Schuh.* — albénéngoro (*6*) *m. Schuhmacher.* [23]
- aldášis** (*8*) *m. Segen.* (*Ung. áldás*). [24]
- aldozatos** (*8*) *m. Opfer.* (*Ung. áldozat*). [25]
- ale** (*3 4*) *conj. aber, sondern.* (*Poln.*). [26]
- alebo** (*7 8*) *conj. oder.* (*Slowak.*). [27]
- allmessa** (*d*) *Almosen.* (*Norw. almisse, schwed. allmosa*). [28]
- alo** (*Q 14*) *m. Aal.* (*Dt.*). [29]
- alonum, lonum** (*c*) *adv. allein, nur.* — alónom (*d*) *adj., einsam.* (*Engl. alone*). [30]
- altana** (*4*) *f. Gartenlaube.* (*Poln.*). [31]
- altorus** (*O*) *m. Altar.* oltaris 7. ontaris 4. walduri *Q.* (*Tschech. oltář, sorb. wołtar*). *Po* II 82. [32]
- amaro** (*B D E F O 2 5–10 13*) *pron. possess. unser.* amarutnó 2. maro *B D E F H–L N–Q 2.* marro *C.* (*Hindustan. hamārā*). *Po* I 237, *Mi* VII 6. [33]
- amen** (*B D–F O 5–10 13*) *pron. pers. 1. pers. pl. wir.* amin 6. amee *O.* ame *B D–F O 5.* lámé *l.* men *B D E K L N l.* mee *O.* me *B–E J K O Q.* (*Aind. asma, Phalura be, hindustan. ham*). *Po* I 229, *Mi* VII 6. Es wird dekliniert: amen (*D 7 13*) *obj., obl., acc. uns.* men *C D P 9.* menn *O.* améje (*D*) *dat., dat. II uns.* amenge 7 9 13. méje *D.* menge *C O.* amende (*D 7 9 13*) *praep., dat. I bei uns.* mende *D O P 9.* aménder (*D*) *abl. von uns.* amendar 7. amandar 13. ménder *D.* mender *O P.* mendár 9. améntsa (*D*) *instr. mit uns.* amenca 7. ámensá 9. amença 13. méntsa *D.* menza *C.* menssa *O.* mensá 9. Für den genit. tritt das *pron. possess.* →amaro ein. [34]
- améríkánityikos** (*9*) *m. Amerikaner.* [35]
- ammëza** (*K N*) *f. Amme.* (*Dt.*). [36]

- amoni** (*B* 1 5) *m.* und *f.* Amboß. amuni, amui 6. amonis *B* 8 9 10 13. jamónis *B.* jamúnis 3. (*Ngr.* ἀμόνι). *Po* II 57, *Mi* VII 7. [37]
- amposchla** (*O*) *f.* Bild, Gemälde. (*Entstellt aus slaw. obraz m. Bild? → obraza*). *Po* II 313. [38]
- an-** (*B* *D*) *v.* bringen, (*herbei*)tragen, (*herbei*)führen. anav 2 8 9 10 13. anau 5 7. anàf *N.* annaf *N.* anava *E* *F* 6. annava *O.* anawa *H.* anaba *J.* anel 4. jan- *B.* janel 3. (*h*)and *m.* (*Aind.* ā-nī, *hindustan.* ānnā [*herbei*]bringen). *Po* II 53, *Mi* VII 7. [39]
- anfango** (*K*) *m.* Anfang. (*Dt.*). *Po* I 298. [40]
- angali** (2 5 6 10) *f.* Umarmung, Arm(voll). angài 6. gane *N.* (*Ngr.* ἀγκάλη). *Po* II 108, *Mi* VII 8. [41]
- angaria, agaresti** (6) *Fron.* (*Türk.* angarya). [42]
- anglo** (*c d*) *m.* Angel(haken). (*Dt.*). [43]
- angöris** (12) *Kehlkopf.* *Po* II 220. [44]
- angšta** (*A*) *f.* Angst. (*Dt.*). [45]
- ani-ani** (*B* *H*) *conj.* weder — noch. aňi-aňi 9. (*Poln.*). [46]
- apo** (*D* *N* *O*) *praep.* auf, an. appi *K.* app' *K.* ap *D-F* *K.* ab *E* *F* *J* *L* 8. op *L.* po 7. *pe* 1953 *Ficowski.* — *Po* I 291. [47]
- aproha** (8) *Schmiedewerkzeug.* (*Etwa „Kleinkram, Kleinigkeiten“ von ungar. apró adj. klein?*). [48]
- aptekaris** (*O*) *m.* Apotheker. (*Poln.* aptekarz *m.*) — patika (*B*) *f.* Apotheke. patyka 8. (*Ung.* patika). [49]
- areslo, resló** (2) *adj.* reif. (*Pers.* raside). — aresav, res(liv)áv, reslinájvav (2) *v.* reifen, zeitigen. — reslipé (2) *m.* Reife. [50]
- arman** (*F* 1 5 6) *f.* Fluch, Verwünschung, (*selten*) Bann. arma *O.* ermàn 6. armandini *F* *O.* armandyini *O.* Meist nur *pl.*: armája 2. armaiá 5. armanj(i)a, armána, armandinĵia *O.* romája 2. rîmáia 5. (*Pers.* ārmān *Verlangen, Kummer, Sorge; pashai armanī verzweifelt*). — sarrman (*N*) *f.* Eid. (*Doch wohl von fr. serment m. Eid, Schwur?*). *Po* II 58, *Mi* VII 10. [51]
- armano (1 5) *adj.* verflucht, verbrecherisch, schuftig. armandino 1 2. dinó armája 2, → de-. [51]
- armanos** (9) *m.* Armenier. (*Rumän.* Armean *m.*). — armeáncha (5) *f.* Armenierin. [52]
- arčič** (*B* 8 10) *m.* Blei, Zinn. arcio 9. arcicz 13. artschitsch 14. ortschitsch *N.* hárčos 10. arčíči 2. arkitchi 6. (*Armen.* arčič, *pers.* arziz *Blei, Zinn*). *Po* II 58, *Mi* VII 10. — arčičano (2 8) *adj.* bleiern, zinnern. arčičunó, arčičéhko 2. [53]
- asav** (2) *m.* Mühle, Wassermühle. asijáv, ajs(ij)áv, jasav, isáv, asváj 2. aseáu 5. asaou 1. assùu, assefi 6. váysá 9. vasiáv 6. (*Hindustan.* āsijā). *Po* II 61, *Mi* VII 11. [54]
- asavari (1 2) *m.* Müller. aseavári 5. asijavári, ajsavári, ajsavéhko 2. assevdjís, vasia-véskoro 6. váyseskro 9. — ajsavéhko bar (2) *m.* Mühlstein. assirésku bar 6, → bar. [54]
- aschutsiú** (5) *v. tr.* schärfen, schleifen, anspitzen. (*Rum.* ascuți *v.*). [55]
- ascha** (*O*) *f.* Asche. (*Dt.*). *Po* II 314. — aschgrauetko (*O*) *adj.* aschgrau. (*Dt.*). *Po* I 100. [56]
- ashternúto** (5) *m.* Lager(stätte). (*Rumän.* așternut *n.*). [57]
- ätš-** (*D*) *v.* bleiben, (*ver*)weilen, [*auch*] wohnen, sein. atschawa *H* *O.* attschawa *L.* atschaua *C.* atschaba, adschaba *J.* äč- *B.* ačav 8 10. acav 9. aczav 13. ačháv 2. ačau 7. aceau 5. ačáva *E* *F.* aciáva *L.* jač'oi 3. ächā *h.* asja *d.* assja *c d.* atch *m.* čava *E* *F.* tschawa *Q.* dschawa *O* *N.* tschaba *J.* (*Pali* ačēh *verweilen, stehen bleiben*). *Po* II 49, *Mi* VII 4. [58]
- ačhavav (2) *v.* (*ver*)lassen, zurücklassen. — ačhadipé, ačhavipé (2) *m.* Stillstand, Stockung. [58]
- ač mēr debleha (*E*) *lebe wohl!* ach devléssa *L.* → dewel. — ätšen mēr báre dēwléha (*D*) *lebt wohl!* [58]

REGISTER

A

- Aal 29, 844, 2841, 2847, 3666
 Aas 1829, 2042, 2052, 2206
 abblühen 2323
 abbürsten 1516
 abdanken 2648
 Abdecker 685, 1622, 1931
 Abend 359
 abendlich 359
 Abendmahlskelch 483
 abends 359, 2698
 aber 26, 65, 2177
 aber ja 65
 abermals 2295
 abgekühlt 3197
 abgerissen 3492
 Abgrund 1658, 1673
 Abhängigkeit 295
 abhauen 3486
 abkühlen 3108
 Abkühlung 3108, 3197
 Abkunft 2128
 Abkunft; unverfälschte — 431
 abmagern 1429, 2843
 abnehmen 3315, 3527
 Abneigung 1641
 Abneigung fühlen 3449
 Abort 1299, 1661, 2585
 Abreise 562
 Abscess 1366
 Abscheu 1641
 abscheulich 574, 2619
 Abschied 3349
 abschließen 1463
 abschweifen 602
 Absender 276
 Absenker 3544
 Absinth 2374
 absondern 1463
 abstoßend 1641
 Abt 109
 Abtritt 1299, 1661
 abwenden; sich — 323
 abwischen 1516
 ach 20, 2204, 3600
 Achse 2244
 Achse 1596, 1271, 2268, 2418
 Achselhöhle 1271, 2268, 3288
 Acht 2558, 2568
 acht 585, 1262, 2213
 acht; sich in — nehmen 841
 achtbar 2354
 Achtel 1940
 achter 2213
 achtgeben 841, 2670
 Achtgroschenstück 2213
 achthundert 2213
 achtjährig 2213
 Achtung 841, 2558, 2723
 achtungsvoll 2354
 achtzehn 474
 achtzehnter 474
 achtzig 2213, 3162
 achtzigster 2213
 Acker 19, 1894, 3394
 ackern 3742
 Ader 6, 616, 648, 2697, 3706
 Adler 2240, 3076, 3761
 Adlige 2684
 Adliger 2667
 Advokat 737, 3472, 3486
 Affe 8, 1843, 2298, 2932, 3393
 Ahle 1220, 2098, 2639, 3105, 3139
 ahnen 2226
 ähnlich 3479
 ähnlich sein 2456
 Ähre 1437, 2638
 Albanier 3472, 3486
 albern 595, 2107
 all 1007, 2854
 allein 30, 642, 1229, 1463, 2188
 allemal 1003, 2825
 allerorts 2825
 allezeit 2825
 alljährlich 1003
 allmählich 2505
 alltäglich 1003, 2825
 Almosen 28, 483, 1868, 2817
 als 1025, 1265, 1297, 2074, 2134, 2955
 alsdann 802
 also 1397, 3251
 alt 599, 2635
 Altar 32, 1868
 alte Frau 1857
 Altenburg 109
 Alter 2635, 3653, 3722
 altern 2635
 altertümlich 2635
 altes Weib 67
 Ältester 2635
 Althändler 2635
 Amboß 37, 109, 1162, 1534, 3009, 3249
 Ameise 352, 1018, 1415
 Ameiseneier 1415
 Ameisenhaufen 1415, 2065
 Amerikaner 35, 2291
 Amme 36, 1859, 3542, 3553
 Ampfer 3172
 Amsel 1281, 2740
 Amt 95, 509, 1087, 1563
 Amtmann 95, 154, 821
 Amtsgebäude 509
 Amtssiegel 1563
 amüsieren; sich — 128
 an 47, 1348, 2343
 Anblick 488
 anderer 3649
 andermal 3649
 anders 1173, 3649
 anderswo 3649
 anderswoher 3649
 anderswohin 3649
 anderthalb 1229, 2344
 anderwärts 3649
 Anfang 10, 40
 anfangen 676, 1186
 anfeuchten 2215, 2291, 3217
 Anführer 1229
 Anführer (zlg.) 3645
 angeben 2509
 Angel 43, 419, 962, 1914
 Angelegenheit 1533
 Angelhaken 43, 99, 3261
 Angelrute 3712
 angenehm 3200
 angeschlagen (Gewehr) 2076
 angeschossen 1311
 angesehen 488
 angesteckt 2041
 angezogen 2765
 Angst 45, 439, 1778, 3358
 ängstigen 439, 3358
 ängstlich 439, 3358
 anhalten 3794
 Anhängen 295
 anhäufen 1366
 Anhöhe 1046
 Anklage 99, 540, 2620, 3491
 anklagen 540, 2620
 Ankläger 2620
 ankommen; plötzlich — 2509
 ankündigen 3175
 Ankunft 60
 anlangen 3701
 Anlauf 1068
 Anmut 1961
 Anna 1015
 Annäherung 2343
 Ännchen 1015
 annehmen 3041
 anrühren 3423
 ansässig sein 155
 ansässiger Zigeuner 3648
 Anschein; den — haben 669
 anschwellen 2623
 ansehen 488
 ansehnlich 488
 ansetzen (Teig) 3593
 anspannen 3142
 anspitzen 55
 anständig 2878, 3500
 anstecken 3231
 Ansteckung 1881
 Anstellung 2538
 anstreichen 2550
 Antlitz 3426
 antrauen 2972
 antreffen 2721
 Antwort 2694
 antworten 695
 anvertrauen 2359
 Anwalt 3472
 anwenden 371
 anziehen 1151, 2765
 anzünden, 1654, 2258, 3231, 3264
 Anzug 1151, 2717, 2765

REGISTER

- Apfel 646, 1208, 2259
 Apfelbaum 2259
 Apfelsine 2531
 Apfelwein 2259
 Apotheke 49, 546, 3038, 3783
 Apotheker 49, 546, 3038
 Aprikose 3790
 Aprikosenbaum 3790
 Arbeit 418, 668, 1372, 1870, 3060
 Arbeit; unentgeltliche — 1435
 arbeiten 418, 668, 1372, 1870, 3060
 Arbeiter 418, 668, 1372, 2769
 arbeitsam 418, 1032, 3643
 Arbeitshaus 418, 1334, 3277, 3520
 arbeitslos 179
 arg 540, 1957
 Ärger 1670, 2093, 2810
 Ärger 1102
 ärgerlich 1670
 ärgern 1670
 Arglist 144, 573
 arglistig 144, 573, 1506
 arglos 193
 Argwohn 106
 argwöhnisch 2231
 Arm 41, 2060, 2418
 arm 498, 2107, 3520
 Armband 1510
 Armbrust 755
 Ärmel 74
 Armenier 52
 Armenlerin 52
 Armut 1680, 3520
 Armvoll 41
 Arrest 1678, 3163
 Arrestant 3163, 3178
 arrelieren 3178
 arretiert 3178
 Arsch 395, 1281, 1661, 2275
 Arschbacken 395
 Arschloch 1658
 Art 698, 3256
 Artist 1360
 Arznei 546, 1789, 2248, 2291
 Arzt 523, 546, 693, 1365, 1870, 2111, 2260, 2697, 2857
 Asche 56, 513, 1683, 2373, 2515, 2607, 3108, 3437
 aschgrau 56
 Ast 833, 1543
 Atem 589, 2633, 3034
 atmen 453, 990
 Atom 1953
 Attestat 2624
 Attich 341
 ätzend 438
 auch 2168, 3282, 3689
 Aue 1819
 auf 47, 664, 1172, 2572
 aufbetten 1714
 Aufbietung 2216
 aufbinden 2648
 aufblähen 2623
 aufblasen 2623
 Aufbruch 562
 aufdecken 2650
 Aufenthalt 2577
 aufblasen 2522, 2623, 2633
 Aufgehen 1178
 aufgehen 2439, 2648
 aufgewacht 475
 aufgeplatzt 2306
 aufgeputzt 854
 aufgestiegen 1178
 aufgetrennt 2648
 aufgeweckt 475
 aufhalten 2234
 Aufhängen 295
 aufhängen 2554
 aufheben 990, 1042
 aufhören 489, 1492
 Aufkochen 1375
 auflehnen 1021
 auflesen 1042
 auflösen 468
 auflösen; sich — 217
 aufmachen 2439, 2648
 aufmuntern 3273
 aufplatzen 2306
 aufputzen 854
 aufrecht 2242, 3303
 aufspringen 2648
 aufstehen 990, 3596
 aufstellen (Bedingungen) 3549
 aufsteigen 1178
 Aufstoßen 1448
 auftrennen 2648
 aufwachen 613, 3596
 aufwarten 2338
 aufwärts 2572
 aufwecken 3596
 Aufzug 21
 Auge 1213
 Augenblick 2447
 augenblicklich 13
 Augenbraue 2553, 2986, 3411
 Augengläser 1213
 Augenlid 2476, 3411
 augenlos 203
 Augenwimper 3411
 Augsburg 1213
 August 1455
 aus 62, 551
 ausbessern 1714
 ausbleiben 1776
 ausbreiten 393, 2501
 ausdauern 2657
 ausdehnen 393, 496, 2501
 Ausdehnung 393
 Ausdünstung 1299
 auseinander 3649
 auflegen 3528
 Ausgabe 998
 Ausgang 2157
 ausgeben 1364
 ausgebreitet 990, 2501
 ausgedehnt 393, 990, 2501
 ausgeraubt 3714
 ausgeschlossen (aus der zlg. Gemeinschaft) 2275
 ausgeweidet 2648
 ausgießen 3506, 3518
 aushalten 3323
 aushülen 2520
 auskehren 3528
 auskleiden 2683
 Ausländer 1207, 1463, 2396, 3472
 ausländisch 62, 2396, 3293
 auslöschen 2042, 3012
 Ausrufer (öffentl.) 3788
 ausruhen 1411, 2198
 Aussage 2620
 aussagen 2620
 aussätzig 870
 Ausschlag 870
 ausschütten 3518
 aussehen 488, 2456
 außen 62
 außer 2210
 Äußere 62
 außergewöhnlich 2140
 äußerlich 62
 äußerst 3841
 ausspannen 496
 Ausspruch 2385
 Aussteuer 3817
 austrecken 496
 austreichen 1516
 auswählen 3691
 ausweiden 2648
 ausweisen 3349
 Ausweisung 3349
 Ausweiszettel (zum Übernachten) 2698
 auswickeln (ein Kind) 467
 Auswurf 3532
 ausziehen 2104, 3506
 ausziehen; Schuhe — 446
 Auto 3162
 Autoritätsperson 133
 Axt 2071, 3347
 Backe 3426
 backen 2371, 2372, 2600
 Backenstreich 3429
 Backenzahn 3263
 Bäcker 340, 378, 1495, 1892, 2371
 Bäckerei 2371
 Backofen 340, 1892
 Backschüssel 1892
 Backtrog 1892
 Bad 72, 3343
 Bad nehmen 2103
 Bademeister 72
 Baden 1705, 2103, 2260
 Bajonett 2277
 bald 1842, 2275, 2397
 Balg 2027
 Balken 86
 Balkon 2588
 Ball 80, 989, 1591, 2086, 2804
 Balsam 2062
 Band 95, 534, 837, 2513, 3131, 3194
 Bande 534
 bängen 742
 Bank 103, 155, 1720, 3161
 Banknote 102, 2326, 2358
 Banknote; große — 109
 Bann 51, 3349
 Bär 110, 1921, 2761, 3841
 Barbar 2219
 Barbier 2055, 2682
 Barchent 2498
 Bärenführer; zlg. — 1909
 barfuß 247, 2434
 barfußig 2104, 2434
 Bärin 2761
 Baron 111
 Barschtch 112
 Bart 66, 2273, 3516
 Barthaar 608, 3516
 bärtig 3516
 Base 2144
 Baßgeige 973
 Baßton 973
 Bast 1759
 Bastard 121, 431
 Bau 127
 Bauarbeiter; zlg. — 2827
 Bauch 581, 2391
 Bauchgurt 1066
 bauchig 2391
 bauchlos 245
 Baude 1082
 bauen 127
 Bauer 412, 826, 1005
 Bäuerin 826, 1005
 bäuerisch 826
 bäuerlich 826
 Bauernhof 1922
 Bauernmantel 1349
 Baum 444, 1334, 1493, 1784, 2801

B

- Bach 758, 764, 1740, 2116 3579
 Bachstelze 2052, 2664, 2778, 3004